Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Abonnementspreis vierteljährlich:
Für Daressalam . . . . . 3 Rup.
Direkt unter Kreuzband bezogen
Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3½ „
Für die Länder des Weltpostvereins 5.— Mark.
Für Deutschland und seine Kolonieen 4.— „

Erscheint jeden Sonnabend.

Insertionsgebühren f. d. 4-gespaltene Petitzeile 50 Pf.
Abonnements nehmen sämmtliche Postanstalten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zum Preise von 4 Mk. entgegen. — Postzeitungsliste Seite 76.
Telegramm-Adresse: „Zeitung Daressalam".

Jahrgang VI. Daressalam, den 30. Januar 1904. No. 5.

Bekanntmachung.

In Folge plötzlicher Erkrankung unseres ersten Druckers sowie mehrerer Schriftsetzer vermochten wir dieses Mal leider nicht die Zeitung in dem üblichen Umfange herzustellen, zumal uns Hilfspersonal hier nicht zur Verfügung steht. Wir bitten deshalb unsere verehrten Leser, sich dieses Mal mit den neuen Reutertelegramen, dem Amtlichen Anzeiger sowie den wichtigsten Annoncen begnügen zu wollen.

Die Redaktion.

Unser armes Südwest.

„Die Früchte einer zehnjährigen Arbeit in Deutsch-Südwestafrika sind zerstört", so hat den Reuterdepeschen zufolge unser Reichskanzler Graf v. Bülow im Reichstage sich zu dem neuen Hereroaufstande im Damaraland geäußert.

Wenngleich die englischen Reuterdepeschen es häufig an der nötigen Zuverlässigkeit und Objektivität fehlen lassen, so werden jene entsetzlichen Hiobsposten aus unserer Schwesterkolonie, welche uns in voriger und der letzten Woche zugegangen sind und die wir hier in Daressalam durch Extrablatt bereits veröffentlicht haben, doch wohl im allgemeinen den Thatsachen entsprechen, zumal darin u. A. die Worte des ersten Beamten des deutschen Reichs, daß die Hauptstadt Deutsch-Südwestafrikas auf das ernsthafteste bedroht sei, zitiert werden. — Wie gern würde so Mancher hier in der Deutsch-ostafrikanischen Kolonie unseren so arg bedrohten Landsleuten in Deutsch-Südwest zu Hülfe kommen bezw. die Schandthaten rächen helfen, welche das sicher stets zu human behandelte schwarze Pack an vielen braven deutschen Ansiedlern, an ihren Frauen und Kindern in der barbarischsten Weise begangen hat! — Wer weiß, ob jene deutschen Truppenverstärkungskommandos von zusammen 1000 Mann, welche, wie Reuter meldet, am 21., 30. Januar und 5. Februar dorthin abgesegelt sind bezw. absegeln werden, nicht zu spät kommen, um Windhoek zu entsetzen, und der Entsatz selbst wird auch dann noch gegenüber den wohl bewaffneten, an Zahl weit überlegenen Horden keine leichte Aufgabe für unsere braven Blaujacken und „Seebataillöner" sein. Daß die aufständischen Hereros durchweg gut mit Hinterladern bewaffnet sind, ist eine Thatsache, denn was dieselben nicht schon früher an guten Feuerwaffen besessen haben, hat ihnen der letzte englische Krieg mit den Buren an den Grenzen des Beschuanalandes und der Kapkolonie mit Leichtigkeit in die Hände gespielt. — Alle diese Umstände müssen jeden Deutschen mit banger Sorge erfüllen und vor allem bei uns Deutsch-Ostafrikanern, die wir wissen, was koloniale Arbeit und was der Verlust der Früchte jener Arbeit bedeutet, das größte Mitleid um unsere arme Schwesterkolonie erwecken.

Ganz aufgeben wollen wir aber noch nicht die Hoffnung, daß jene Reuternachrichten in englischem Sinne übertrieben sind, um uns Deutschen zu zeigen, daß nicht allein die Engländer ernste Aufstände in ihren Kolonieen zu haben vermögen. Jedenfalls können wir aber mit Zuversicht darauf rechnen, daß, wenn große Gefahr im Verzuge ist, unsere heimische Heeresverwaltung nach Kräften alles versuchen wird, um dieselbe abzuwenden und die an unseren deutschen Landsleuten begangenen Greuelthaten in gebührender Weise zu rächen. —

Letzte Kabel-Nachrichten.

(Reuters Telegraphen-Bureau.)

23. Januar. Mr. Austin Chamberlain hat eine Rede gehalten, worin er äußerte, es wären Anzeichen vorhanden, daß England einigen in finanzieller Hinsicht weniger guten Jahren entgegenginge.

Obgleich keine aktuellen Vermittlungsanerbietungen seitens der Mächte an Japan gemacht worden sind, hat letzteres trotzdem die Regierungen in London, Washington und Berlin benachrichtigt, daß Vermittelungen nicht angenommen werden würden.

Viscount Hayashi erklärt zu den Gerüchten, daß Japan seine Forderungen an Rußland mäßigen würde, daß **Japan** vom ersten Augenblick an **seine Forderungen auf das Mindestmaß** beschränkt habe.

25. Januar. Der amerikanische Gesandte in Seoul hat nach Washington gekabelt und berichtet von **beträchtlichen Unruhen in ganz Korea** und daß die dort lebenden Japaner in verschiedenen Plätzen angegriffen seien.

Reuters Agent in Seoul berichtet, daß die **Koreanische Regierung** ihre **Neutralität** für den Fall eines Krieges erklärt hat.

Captain Lenfant hat eine wichtige Expedition den Niger hinauf nach dem Tschad-See nur auf dem Wasserwege ausgeführt. Es wird angenommen, daß der **Weg längs des Niger nach Französisch-Zentralafrika ein viel vortheilhafterer sein wird, als die Kongostraße.**

Reuters Agent in **Sofia** berichtet **Neues von der türkischen Grenze** und daß die **Türken zahlreiche Truppenabtheilungen an der bulgarischen Grenze konzentrieren.**

Der türkische Vertreter in Sofia hat in den letzten Tagen sich auch geweigert, die Pässe der Bulgaren, welche nach der Türkei reisen wollten, zu visieren.

Ein furchtbarer Orkan ist über Levuka eine von den **Fidji Inseln** hinweggegangen. Viele Menschenleben sind verloren gegangen und größter Schaden ist angerichtet worden.

26. Januar. **Eine Prospektierungs-Expedition von dem East Afrikan Syndikate wurde in der Nachbarschaft des Rudolph-Sees von Turkanas überwältigt und mehrere Europäer wurden dabei ermordet.**

Es wird aus St. Petersburg berichtet, daß die Uebereichung der russischen Antwort nicht vor einigen Tagen erwartet wird.

Die Nachrichten aus Damaraland sind fortgesetzt besorgniserregend. — Mehrere Versuche der deutschen Truppen die Stadt Okahandja zu entsetzen, sind unter schweren Verlusten von den Aufständischen zurückgeschlagen. Fünf deutsche Ansiedler mit ihren Frauen und Kindern sind von den Aufständischen ermordet worden.

Fünf Gewalthaufen der Hereros rücken auf Windhoek vor.

27. Januar. 175 Minenarbeiter wurden in Folge einer Explosion in Hardwick in Pensylvanien verschüttet. Ihre Lage ist hoffnungslos.

Reuters Agent in Kapstadt berichtet, daß Windhoek von 5000—8000 Eingeborenen belagert ist. Mehrere Truppenabtheilungen der Deutschen sind von den Aufständischen abgeschnitten worden.

Freundlich gesinnte Hottentoten berichten, daß ein Trupp Deutscher von den Aufständischen entsetzlich gemartert (horribly tortured) **worden sei.**

Reuters Agent in Peking berichtet, daß **China aufgefordert worden ist, die Mächte bei dem Versuch zwischen Rußland und Japan zu vermitteln, zu unterstützen. In gut informierten St. Petersburger Kreisen wird behauptet, daß man mit den Verhandlungen nichts erreicht hat. Die Bemühungen der Diplomatie werden durch das gegenseitig bestehende Mißtrauen zwischen Rußland und Japan zu nichte gemacht und beide Parteien bestehen auf ihren Forderungen und verlangen Garantieen.**

28. Januar. Reuters Agent in **Tokio** meldet am 27. d. Mts., daß **die japanische Regierung dem russischen Gesandten unter der Hand mitgetheilt habe, daß Japan eine schnelle Antwort auf seine letzte Note wünsche. Es scheint also, als ob Japan sich zum Handeln entschlossen hat und die Initiative ergreifen will. Der größte Theil des japanischen Volkes würde ein Ultimatum an Rußland bewillkommen und wenn nötig auch eine Kriegserklärung.**

Reuters Agent in Port Arthur berichtet, daß die Russen sich vorbereiten, 800 Mann Truppen bei Talu zu konzentrieren. Japans feindselige Schritte dortselbst werden als Grund dafür angegeben.

Amtlicherseits wird die Zahl der bis jetzt im Damaraland von den Aufständischen ermordeten deutschen Ansiedler auf 16 geschätzt und 70 Ansiedler werden vermißt. —

Die berühmte Turiner Universitätsbibliothek ist ein Raub der Flammen geworden. Unbezahlbare Werke und Handschriften sind dabei zerstört.

Rupie-Kurs

für den Monat Februar 1904.

1 Rupie . . . . . 1,3875.
Einzahlungskurs für Postanweisungen 1,384.
Auszahlungskurs für „ 1,391.

Einzuzahlen sind für

100	Mk.	72	Rp.	17	P.
200	„	144	„	33	„
300	„	216	„	49	„
400	„	289	„	2	„
500	„	361	„	18	„
600	„	433	„	34	„
700	„	505	„	50	„
800	„	578	„	3	„

Hierzu Nr. 3. des Amtlichen Anzeigers